

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 2 (1876)
Heft: 35

Artikel: Türkischer Kriegsruf
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-422966>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 24.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Illustriertes humoristisch-satirisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Nögli, Strehlgasse 29.

Erscheint jeden Samstag.

Abonnementsbedingungen.

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen; franko für die Schweiz: für 6 Monate Fr. 5, für 12 Monate Fr. 10; für das übrige Europa, für Egypten und die Vereinigten Staaten Nordamerikas per 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13. 50; für Südamerika, Asien und Australien per 6 Monate Fr. 12, per 12 Monate Fr. 22. Einzelne Nummern 25 Cts.

Türkischer Kriegsruf.

So lehrt der Soffa den Muselmann:
Wir werden als fromme Barbaren
Vollstrecken den Willen des Alkoran
Und unsre Sitten bewahren. —

Es kehrt die große Zeit zurück,
Da mit des Propheten Fahne
Verbündet war das Schlachtenglück
Vom Ebro bis zum Valtane.

Vierhundert Jahre sanken hinab
Seit Mohamed mit ehr'nen Streichen
Byzanz erstürmte; — es war ein Grab
Zahlloser Christenleichen.

Da stürzte das Kreuz; — der Halbmond stieg,
Mit stolzem, blutigem Scheine
Beleuchtet er uns'ren Waffen Sieg,
Der Feinde bleiche Gebeine.

Da stöhnte Europa vom Waffenturm —
Die Flamme schlug mit Frohlocken
Zum Himmel auf; — vom Stephansthurm
Um Hülfe heulten die Glocken.

Gedenkt des Hasses, den der Prophet
Geschworen den Christenhunden.
Ein Fluch für uns ist ihr Gebet,
Bleibt Rache für ihre Wunden.

In Euern Händen liegt das Schwert,
Das den Giau'r wird richten
An Haupt und Gliedern, nach seinem Werth
Ihn Stück für Stück vernichten.

Um Geld ist ihnen alles feil:
Das Leben, die Ehre, die Rechte.
Am evangelischen Narrenseil
Hält England im Zaum die Mächte.

So lange in der Besika — Bai
Die englischen Schiffe uns wahren,
Verhallt ohnmächtig der Schmerzensschrei
Verstümmelter Bulgaren.

Die Mächte, wann kannten sie je ein Gebot,
Wenn sie die Deute zerstückten? —
Sie selbst verkünden mit Schreden und Tod:
Weh! Wehe den Unterdrückten!